

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Der Hausfreund“ und „Akeriki am Saalkreuz“.

Halle'sches Verlagshaus.
 Abonnenten 50 Mk. pro Monat frei in's Haus,
 durch die Post unter Nr. 1778 Mk. 150 pro Quart. incl. Postgebühren.
 Sächsischen Reichs pro 5 qm. Preussische 16 Mk. einbändige
 Ausgaben 20 Mk. Preussische 16 Mk. einbändige Ausgaben 20 Mk.
Haupt-Expeditoren:
 Carl Witzschack Nr. 16 (Eingang Saalstraße).
 Ausgaben werden freier Kostentliege in allen
 Verhältnissen täglich Redaktionen zwischen 9-5 Uhr.

Halle'sche Neuverlagshaus.
 Mit der Redaktion beauftragt:
 Wilhelm Tsch. (Halle), Robert Kroll (Halle),
 Theodor Kroll (Halle), Hans und Wilhelm (Halle),
 Hugo Ramm (Halle),
 Hermann (Halle) a. S.
 Redaktion: Dr. Ulrichstraße 16, Eingang Saalstraße, Kroll's
 Verlagsdruckerei, 4. Ufer Saalstraße.
 Mit Rücksicht auf den Vertrieb:
 Druck und Verlag von W. Kroll'sch in Halle a. S.
 — Nummer 318. —

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Das deutsche Kaiserpaar in Russland.

(Von unserem Petersburger Korrespondenten.)
Petersburg, 10. August.
 Nach dem Schluss der geliebten Parade bei Krönung und Kaiserin wurden die Offiziere des deutschen Gesandtschafts mit dem Kaiser und der Kaiserin von Russland vorgelassen. An dem Frühstück, das sowohl im Kaiserzell stattfand, nahmen außer den beiden Kaiserpaaren die beiderseitigen Hofwärtenträger, die Großfürsten und die Großfürstinnen sowie die kommandierenden Generale Theil. Gegen Ende der Tafel ergriff sich Kaiser Nikolaus und brachte die Gesundheit bei deutschen Kaiser und der deutschen Kaiserin aus. Kaiser Wilhelm trank darauf auf die Gesundheit des russischen Kaiserpaars.
 Den Glanzpunkt in der Peterhof-Veranstaltung bildete das Gartenfest auf der Olga-Insel, bei welchem der russische Hof eine Pracht entfaltete, wie sie gleich außerordentlich selten nur beobachtet werden kann. Der Eindruck des Festes übertraf alle Erwartungen. Der ganze weite See erstreckte in Hunderttausenden von Glanzplanen, brennende Opferkerzen erleuchteten alle Bauwerke, der Weg vom großen Palais nach der Olga-Insel war durch hohe, über und über mit Lämpchen bedeckte Säulen illuminiert. Die beiden Kaiser und Kaiserinnen trafen in Equipagen am See ein und betritten alsbald ein Rubelboot, um sich nach der Insel hinüber zu begeben. Sobald sie die Insel betreten, stimmte das Orchester die preussische Hymne an, welche von der Illusionen Gesellschaft singend angeführt wurde. Der Zar trat ebenso wie Kaiser Wilhelm russische Admiralsuniform an, die Jarin trat ebenso eine Silberbräuterei, während Kaiserin Auguste Victoria Kaiserin gemäht hatte. Prinz Heinrich, sämtliche Großfürsten, sowie das Geolge Kaiser Wilhelms, die deutschen Admirale und Offiziere wohnten der Festvorstellung bei. Der Reiterpark sah etwa 500 Personen. Das Ballet stellte die Verbindung mit dem Heiligtum dar. Als Hintergrund diente der Paradies mit seinen Inseln. Durch geschäft angeordnete Spiegel wurde der Eindruck hervorgerufen, daß die Inseln sich über dem Wasser schwebte. Das Ballet spielte in einer sich mitten im See aufbauenden Apotheke. Nach Schluss des poetischen Schauspiels luden Kaiserpaar zum Essen nach dem nächsten Pavillon ein, der ebenfalls in tagelanger Vorbereitung stand. Die Kaiserlichen Herrschaften besaßen abends ein Boot, das auf dem spiegelglatten See wie ein Schwam in die stille Nacht dahinglitt. Die Gäste begaben sich ebenfalls nach dem Pavillon; sie nahmen den Weg über improvisierte Brücken, welche die Ufer des Sees mit einander verbanden. Nur schwer konnte die Menge der Zuschauer sich von dem feinsten Anblick des zauberhaften Bildes lösen. Vorübergehend tauchte der Kopf Kaiser Wilhelms am Pavillonfenster auf, von wo aus er feinnend die Scenerie betrachtete. Von einer Abwehrend des Schloßes war gänzlich Abstand genommen worden, das Publikum promontierte in alternierender Nähe des Festplatzes. Ein Getränke beehrte die Gäste wieder nach der Residenz zurück.
 Ganz besondere Sympathien finden die deutschen Marine-Offiziere begründeterweise bei den in Petersburg lebenden Deutschen, welche es sich nicht nehmen lassen, ihnen zu Ehren eine patriotische Festlichkeit zu veranstalten. Der Petersburger Verein der Angehörigen des Deutschen Reiches gab in den Räumen der St. Petersburger Vereinigten Deutschen Gesell-

schaft und des Schach-Klubs einen festlichen Kommerz zur Begrüßung der deutschen Marine-Offiziere. Die am Demndoo Vereult gelegenen festlichen Räume des Klubs waren geschmackvoll mit deutschen und russischen Farben, sowie mit den Wästen und Wärdern der beiden Monarchen geschmückt. Besonders schön nahm sich der Garten aus, in welchem der erste Teil des Kommerzes stattfand. Von der dritten Kampe, auf der eine Militärschule Platz genommen hatte, führte eine gepöpelte, geschweifte Treppe, hübsch mit Längengittern und nationalen Schmuckstücken geschmückt, in den sehr geräumigen Garten hinunter, dessen schönster Schmuck ein Bestand von prächtigen Linden bildet. Mit Blumen umwundene Schürze elektrischer Lampen zogen sich von Baum zu Baum. Bald füllten sich die Tische mit den festlichen Geßalten unserer deutschen Schiffsoffiziere, welchen denen die Angehörigen des geliebten Vereins in vollendeter Lebenswürdigkeit die Honnors machten. Dem Deutschen konnte das Herz im Keile lagern beim Anblick der prächtigen Erscheinungen unserer Marine. Die erste Rede hielt der deutsche Generalkonsole Baron aus, das Wohl der beiden Kaiser, indem er in der Petrosch ausgesprochenen Gemeinnützigkeit der Anterrien aus Ruse betonte. Hierauf toastete Herr Direktor Wiking auf die deutsche Marine. Er gedachte unter lebhaftem Beifall des ergebenden Verhaltens der deutschen Flotte bei den Kaiser's Festen des „Großen Kuria's“ und besonders des „Alis“, das ein be redetes Zeugnis ablegte für den Geist, der in der deutschen Marine herrsche. Ferner nahm er Bezug auf den Bescheid des Reichstages bei den Kaiser's Festen der immer freundschaftlich mit Russland gehalten habe. Den Dank der Offiziere sprach Kapitan Angenoff von der „Wörth“ aus. Der herrliche Empfang, den die Angehörigen der Marine nicht nur in diesem Kreise, sondern auch überall bei den Russen gefunden hatten, und bei der Ereignis kloß sich überall bei den Russen gefunden hatten, sei auf die Vertheilung zurückzuführen, welche sich die Schiebigen ergebenden Wens in ganz Russland erworben habe. Die vorrethliche Kapelle spielte allerlei deutsche Vaterlandslieder, unter denen besonders das „Deutschland, Deutschland über Alles“ mit bewundernder Begeisterung mitgegangen wurde.

Am Freitag Vormittag 11 Uhr traf die deutsche Kaiserin auf der Post „Magdalena“ mit der Großfürstin Ekaterina Maricofna aus Petrosch in Petersburg ein. Vom Landungsplatz begaben die hohen Herrschaften und das Geolge sich im offenen Wagen in das Winterpalais, wo die Kaiserin die Vermitte und das Winterpalais besichtigte. Nach dem Frühstück im Winterpalais besichtigte die Kaiserin noch einige Sehenswürdigkeiten in Petersburg, sie nahmen und dann eine Spazierfahrt längs den bei Petersburg gelegenen Inseln zu machen.

Den deutschen Marineoffizieren wurde von der Stadt Petersburg am Sonntag und Montag ein feierlicher Empfang in der öffentlichen Gärten der Stadt bereitet. Im Zoologischen Garten waren lange Tische gedeckt, wo Speisen verköhlt und Bier ausgeschenkt wurde. Die Soldaten, die in Truppen von 60 Mann vom Schiff herabstiegen, fanden in der großen Stadt die wärmste Aufnahme. In allen Gärten wurde unter begeisterten Klängen der Menge die deutsche Nationalhymne gespielt. Deutsche und russische Matrosen zogen Arm in Arm durch die Straßen. Im Zoologischen Garten begrüßte das Stadtpaars Ratlow Roschom die Matrosen mit warmen Worten in deutscher Sprache. Die Matrosen dankten durch ein dreimaliges Hurrah. Die hiesige deutsche Kolonie begrüßte, wie die Blätter melden, zum Gedächtnis der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Petrosch, ein Ereignisfest für 40 Personen zu gründen. Die Eröffnung soll am 1. September stattfinden.

Als ein weiterer Beweis für die politische Bedeutung des Besuchs des Kaiser Wilhelms in Begleitung seiner ersten Gattinbes am russischen Kaiserhofe abstrakt, kann der Umstand gelten, daß der Zar den zukünftigen Leiter der deutschen auswärtigen Politik Herrn v. Bülow in längerer Audienz empfangen hat.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 10. August. (Sonntagsblätter.) Der Kaiser und die Kaiserin werden 4 Tage in Russland bleiben. Die Nacht „Hohenjollen“ und der Kreuzer „Gefion“ werden am 11. August von Kronstadt die Küste abtreten.
 Der deutsche Kronprinz hat, laut Weisung aus Regierem, am Sonnabend den ersten Geburtstag, ein festliches Zier, auf den Höhen des Blaugerbes gefeiert. Jeder Waidmann erinnert sich wohl der eigenen Freude, des eigenen Glückes, als er den ersten Waid erlegte. Diese Freude liegt aber im ungetrübten Verhältnis zu dem Lebensalter, in dem man den Glückwunsch senden kann. So herrsche denn unter den kleinen Brüdern über das Waldmannthier sein Glück, und natürlich bei diesem selbst, die hellste Freude. Ein Telegramm übermittelte die Waidenschaft dem kaiserlichen Waid.

(Das Verinden des Großherzogs von Baden) läßt sich nicht so vollständig übersehen. Der Hofbericht der „Kölnischen Ztg.“ merkt an, daß der letzterwähnten Tage hat die Bezeichnung einige Fortschritte gemacht. Auger den Vötern haben die Häupter in die Wälder der Umgegend einen prächtigen Einfluß auf ihn ausgeübt. Anmerken bedarf der Großherzog nach großer Spannung. Er hat behauptet vor einigen Tagen die Umgegend in der Gegend von Baden besucht zu haben. Ein kleiner Armeekorps mit der beiden bayerischen Armeekorps bei dem Kaiser und dem Prinz-Regenten von Baden abgehen müssen. Er ist ausgedehnt, den beabsichtigten Besuch bei dem Prinz-Regenten in München zu machen, um für die Ernennung zum Ober des bayerischen Infanterie-Regiments Nr. 5 seinen Dank abzugeben.

(Fürst Bismarck) hat sich vor einiger Zeit neuerliche Wäntzenarten anfertigen lassen, um seinen zahlreichen Besuchern, die gelegentlich eines Besuchs in Friedrichsruh von ihm ein Autogramm erbiten, eine möglichst edle Freude zu bereiten. Die Wäntzenarten sind aus Elfenbein, das dem Schichten der Natur entnommen, angefertigt, künstlerisch gearbeitet und stellen ein hübsches Köstchen dar. Dem Wäntzen überreicht Fürst Bismarck persönlich eine solche Karte, die er zuvor aber mit dem Vermerk: „Zur Erinnerung an den ... 1897. v. Bismarck“ versehen hat.

(Zu den Petersburger Kaiserjagden) schreibt die „Kölnische Ztg.“, man möge die Monarchenbesuche harrschend begrüßen, die in Deutschland und Italien ein hübsches Köstchen dar. Dem Wäntzen überreicht Fürst Bismarck persönlich eine solche Karte, die er zuvor aber mit dem Vermerk: „Zur Erinnerung an den ... 1897. v. Bismarck“ versehen hat.

Das Schicksal einer Frau.

Roman von R. E. Braddon.
 (Fortsetzung.)
 [Nachdruck verboten.]
 „Spielen Sie Klavier?“
 „Ein wenig nach dem Gehör.“
 „Eigentlichen Musikunterricht hatten Sie niemals?“
 „Nein, Herr Baron.“
 „Dann werden Sie noch sehr viel zu lernen haben, ehe Sie Ihre Stimme in vollkommener Weise verwenden können. Ich werde sofort Schritte thun, Sie in einer Erziehungsanstalt ersten Ranges in oder bei London unterzubringen. Dort werden Sie Ihre Ausbildung vervollständigen und von den besten Musiklehrern unterrichtet werden. Der größten Theil Ihrer Zeit werden Sie natürlich den Gesangsstunden widmen. Ich werde der Anstaltsvorsteherin mittheilen, daß Sie zu einer Sängerin von Beruf ausgebildet werden sollen, und man wird Ihnen deshalb jede Erleichterung gewähren, Sie in Ihrem Studium zu fördern. In dieser Anstalt werden Sie zwei Jahre bleiben, um sich dann unter Leitung einer berühmten Sängerin so weit zu vervollkommen, daß Sie auf der Bühne oder im Concertsaal aufzutreten befähigt sind. Alles Uebrige wird von Ihrem eigenen Fleiß und Ihrer Ausdauer abhängen.“
 „Ich möchte ein ganz unwürdiges Geschöpf sein, wenn ich nicht fleißiger wäre, als irgend eine Schülerin jemals gewesen ist.“
 „D. Herr Baron, wie soll ich Worte finden, Ihnen zu danken!“
 „Es bedarf des Dankes nicht. Ich bin ein reicher Mann und habe weder Weib noch Kind, an die ich mein Geld verschwenden könnte. Ueberdies steht es Ihnen frei, sich jeder Verbindlichkeit gegen mich zu enthalten, wenn sie Ihnen zu drückend erscheint. Sie zahlen mir alle meine Auslagen zurück, sobald Sie erst eine berühmte Sängerin geworden sind.“
 „Ich werde unermüdet arbeiten, um diesen Tag ehe herbeizuführen, Herr Baron“, erwiderte das Mädchen ernst.
 Der Baron dankt seinem Schützling durch den Hinweis auf

die Möglichkeit einer Zurücksetzung der aufgewandten Mittel ihre Unbefangenheit wiederzugeben wollen. Er sah, daß Honoras Augen in Thränen schwammen, und trat an sie Fenster, um ihr Zeit zu gewähren, ihre Trauer wiederzugewinnen. Nach einigen Minuten kehrte er zurück, um in seinem Seufzer Platz zu nehmen.
 „Ich werde noch heute Nachmittag die Rückreise nach London antreten“, sagte er, „um die Anordnungen zu treffen, von welchen ich gesprochen habe. Sie werden inzwischen unter der Obhut der Frau Willel zurückbleiben, die ich mit dem Ankauf der Ihnen notwendigen Kleidungsstücke betrauen werde. Wenn das befohrt ist, werden Sie zu mir in mein Haus in der Arlingtonstraße kommen, und ich werde Sie alsdann in die Anstalt begleiten, die ich für Sie ausgewählt habe. Vergessen Sie nicht, daß Sie von heute ab ein neues Leben beginnen. Ich, noch eine Frage: Sie haben doch weder Verwandte noch Bekannte, von denen Sie besorgt sein müßten, irgendwie besorgt zu werden?“
 „Nein, ich habe keine Verwandten, die wegen würden, sich mir zu nähern, und von dem Verleher mit Freunden habe ich mich stets fern gehalten.“
 „Gut, dann liegt die Zukunft klar vor Ihnen. Und nun können Sie zu Frau Willel zurückkehren. Ich werde gleich mit ihr sprechen, was sie für Sie zu thun hat.“
 Honoras vereinte sich vor ihrem Wohlthäter und verließ schweigend das Zimmer. Jede ihrer Bewegungen und jeder Ton waren die einer Person aus gutem Hause. Der Baron blickte ihr erstaunt nach.
 Die Wirthin zum „Stern“ war sehr überrascht, als der Baron sie aufforderte, die Straßensängerin eine Wache im Quartier zu behalten und eine einfache, aber vollständige Ausstattung für sie zu kaufen.
 „Ich vertraue sie Ihnen auf eine Woche an, Frau Willel“, sagte er, „nach deren Ablauf wohl alles befohrt sein wird, dessen sie bedarf.“
 Ich gebe Ihnen hier eine Anweisung auf

sechzig Pfund. Wenn das nicht reicht, können Sie mehr bekommen.“
 „Wo denken Sie hin, gnädiger Herr! Das ist genug, eine Herzogin auszustatten.“
 Eine halbe Stunde später befand sich der Baron auf dem Wege nach London.
 Baron Overleigh besuchte eine Menge der vornehmen Erziehungsanstalten in Holland, ehe er die fand, die ihm besonders befriedigte. Wäre Honoras eine Tochter oder seine Braut gewesen, so würde es ihm kaum schwerer geworden sein, das ihm Zukunfts zu finden. Er wunderte sich über sich selbst, daß er so vollständig war.
 „Ich bin wie ein Kind mit einem neuen Spielzeug“, dachte er beim Gedächtnis, ein so warmes Interesse für dieses unbekanntes Mädchen zu empfinden.
 Endlich gelang es eine Anstalt, die ihm gefiel, ein festliches Gebäude in Fußweg, von prächtigen Gartenanlagen umgeben und unter der Leitung zweier unübertrahter Schwestern, Elsie und Zulame Beaumont, stehend. Der Baron ging auf die Bedingungen der Schwestern, die er empfand, waren sehr hohe Preise zu fordern, sofort ein a. versprach ihnen den erwarteten Erlös in wenigen Tagen zuzuführen.
 „Die junge Dame ist, wie ich vermuthete, eine Verwandte von Ihnen?“, bemerkte Elsie Beaumont.
 „Ja“, erwiderte der Baron, „eine entfernte Verwandte.“
 Hatte der Baron nicht im Schatten gefunden, so würden die beiden Schwestern vielleicht die heße Wöthe bemerkt haben, die sein Gesicht überzog. Noch niemals hatte er vorzüglich eine Unmöglichkeit überlegt; aber um Honoras willen fürchte er die Wahrheit zu sagen.
 „Aus Ihrem Mienen werden sie ihr Geheimniß nimmer errathen“, dachte er, „und neugierigen Fragen wird sie auszuweichen wissen.“
 Genau nach Ablauf einer Woche erschien Honoras in der Arlingtonstraße. Der Baron sah in seinem Bibliothekszimmer, ein Buch in der Hand, als die Thür sich öffnete und ein

Briefbogen

in geschmackvollster Ausführung und zu billigstem Preise fertigt in kürzester Frist die
Buchdruckerei W. Kutschbach
(General-Anzeiger)
Grosse Ulrichstrasse 16, Eingang Dachritzstrasse.

Aufruf.

Aus den Uebersehungsbereichen in Deutschland laufen von Tag zu Tag betrübendere Nachrichten ein. Die Noth wächst und werden erscheinende Mängel und erfordert schnelle, umfassende Hilfe.
Es unterzeichneten rüsten deshalb an die Bürgerlichkeit die bringende Bitte um Unterstützungsbeträge. Zur Annahme bereit sind sie gern bereit; außerdem liegen Beitragslisten aus bei der Reichsanstalt, bei städtischen Sparkassen und den Bankfirmen **Arnhold & Comp., Frenzel & Pöschel, Ernst Daakengier, dem Halle'schen Bankverein** von **Kulisch, Koenig & Comp., P. F. Lehmann und Reinhold Steffner.**
Ueber die Beiträge wird in den hiesigen Zeitungen quittirt werden.
Halle a/S., den 7. August 1897.

Der Ausschuß zur Unterstützung der Uebersehungsmitteln.

Stände, Oberbürgermeister, Vorsitzender.
Arnhold, Banquier, Weidte, Kommerzienrat, Böttcher, Banquier, Kolla, Stadtrath, Zeune, Kommerzienrat, Da. Bittendorfer, Stadtrath, Geheimen Regierungsrath und Stadtrathen-Vorsteher, Gise, Stadtrath, Eickharts, Stadtrath und Postdirektor der Handelskammer, Dr. Fesler, Rathgeber, Dr. Fesler, Professor und Superintendent, Frenzel, Banquier, Friedrich, Maurermeister und Stadtrathen-Vorsteher, Dr. Fries, Professor und Direktor der französischen Stiftungen, Dr. Gabel, Konfessionar, Gaaugier, Banquier, von Goll, Bürgermeister, Dr. Keil, Rechtsanwalt u. Stadtrathen-Vorsteher, von Kiden, Stadtrath, Dr. Köhlhütter, Professor und Stadtrathen-Vorsteher, Dr. Krahe, Stadtrath, Kuhlau, General-Direktor, Lehmann, Kommerzienrat, Friedrich Lehmann, Kaufmann, von Naufe, Oberst und Regiments-Commandant, Nibel, Kommerzienrat, Schmidt, Stadtrath und Stadtrathen-Vorsteher, Dr. Dr. Schröder, Geheimen Ober-Regierungsrath und Universitäts-Rat, Karate, Schulze, Stadtrath, Schwerner, katholischer Pfarrer, Seidel, Eisenbahn-Direktions-Präsident, Steffner, Kommerzienrat, Dr. Volhard, Professor, Geheimen Regierungsrath und Rektor der Universität, Weidlich, Ober-Polizeidirektor.

„Wintergarten“.

(Garten oder Saal.)

Mittwoch den 11. August 1897, Abends 8 Uhr:

Grösses Extra-Concert

der Kapelle des Kgl. Thüring. Husaren-Regts. Nr. 12 und letzten Auftreten

des schwarzen amerikanischen Stabtrompeters und Cornet à Piston-Virtuosen
Mr. Vallerio Brown, vom 10. Kavall.-Regiment in Texas.

Entree 50 Pf., Billets im Vorverkauf 40 Pf. sind in den bekannten Cigarrenhandlungen zu haben.

Felsenburg, Giebichenstein.

Donnerstag den 12. d. Mts.

Gr. Familien-Frei-Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr Nachmittags.

Zum Besuche laden ergebenst ein

Otto Wiedemann.

Otto Thiem.

Die je sehr beliebt gewordenen Concerte finden jeden Montag und Donnerstag statt.

Altenburger Hof.

Morgen Donnerstag:

Letztes Elite-Concert

(Harmoonium).

Bei dieser Gelegenheit drängt es mich, meinen lieben Gästen heißen Dank zu sagen, daß sie das Gute, was ich geboten, stets mit so überaus zahlreichem Besuche beehren.
P. S. Nächstes Jahr lasse ich die hinterer Wauer noch einziehen.

Gesellschaft Harmonie.

Unsere Wasserfahrt mit darauffolgendem Ball im ft. Saal der Saalchlossbrauerei findet Sonnabend den 14. August 1897 statt. Wäher von der Reihnigstjahre Abends 8 Uhr. Freunde und Gönner willkommen.
Bei ungünstigem Wetter findet nur der Ball statt.

Der Vorstand.

Englischer Hof, Gr. Berlin 14.

Empfehle meine fehl. Lokalkitäten, Vereinszimmer mit Pianinos, sowie Saal zu Familien-Festlichkeiten.

ff. Getränke u. vorzügliche Küche.

Julius Ostermann, neuer Wirth.

Stieglitzens Hof, Leipzig, Markt 13.

Restaurant und offene Colonnade.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Zeit.

Vorzügliche echte Biere.

Hermann Wahmig,

früher Geschäftsführer im Restaurant Baarmann.

Von Donnerstag den 12. August ab steht ein großer Transport der besten

Bayr. Zugoehsen

preiswerth bei mir zum Verkauf.
Halle a. S.,
Moritz Schloss, Königstraße 62.

Braunschweiger Schlackwurst, Pfd. von 1,25 Pfg. an.

Jagd- und Manöver-Conserven,

Cons. Spargel, Erbsen und Bohnen neuer Ernte empfohlen in nur 1a. Qualität

Gebr. Zorn,

Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.

Stadt-Theater Leipzig.

Donnerstag den 12. August 1897.

Neues Theater.

Undine.

Altes Theater.

Madame Sans-Gêne.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Elite-Spielplan.

Die Gesellschaft Böttlinger, schwebisches Damen-Gesangs-Ensemble. (Kunigebung.) — Die Familie Rottler, Kunst-Nachbilder auf dem Girard. — Deutsches Wirtinnen-Ensemble, Kopf- und Hand-Gesangs-Ensemble. — Dr. Jotz August, Jongleur-Quintett.

— Mr. Emil, Pianou-Rababier auf dem Klavier. — Die Paganis, orientalische Ballett-Komödianten. — Frauenlein Emma Schmitz, Vieler-Sängerin und Soubrette. — Herr Karl Baron, Original-Gesangs-Humorist.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Eber's Restaurant, Albrechtstr. 16, empfiehlt Mittagstisch pro Woche 3 Mk. Kette u. warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Alte Küste,

7 Mittelstraße 7.

Völlig neue Damen-Bedienung.

Schweizerhaus,

Bismilckstr. 16.

Bürgerliche Wirthschaft,

empfehlen seine Echgenwürdigkeiten.

Victoriaheim.

Jeden Mittwoch Abend von 8 Uhr ab

Kartoffelpuffer,

won ergebenst einleitet

Wilhelm Franke, Victoriaplatz 3.

Deutsche Reichsgesellschaft.

Verband für Halle a/S. u. Umgegend.

Mittwoch den 11. August, Abends

9 Uhr **Versammlung** des Vereins

„Blauenband“ im Vereinslokal, Restaurant

Walden-Tour.

Donnerstag den 12. August, Abends

9 Uhr **Verbandsversammlung** im

„Hôtel zum goldenen Löwen“, Lepzigerstr.

Anträge sind rechtzeitig vorher schriftlich

einzuweisen.

In Anbetracht der äußerst wichtiger Tages-

ordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder

erwünscht.

Der Verbands-Vorstand.

F. Marquardt,

II. Verbandsvorsitzender u. Schriftführer.

David's

Schokoladen & Kakaos

werden von keinem Fabrikat übertroffen

Schwere und leichte Pferde

sind bei mir eingetroffen.

Fr. Zwickert, Delitzscherstr. 8.

Beste und billigste Bezugsquelle

Gänsefedern.

von nur reinen, unerschöpflichen, staubfreien Bett-Barchent, Drell und Federlein bester Qualität.

Chemische Patent-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt, alleinige hier am Plage.

B. Benkwitz, Gr. Märkerstraße 17.

Billig zu verkaufen:

1 gebr. Niffelwalzwerk für Wellblech,

1 gebr. hydraulische Presse mit 100 mm Stengel,

1 gebr. Escireme-Selters-Anschau-Apparat,

alles in sehr guter Beschaffenheit, bei

Vaass & Littmann, Dessauerstraße 5.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das C. Abelmann'sche Warenlager, bestehend in:

Hand- u. Reisekoffern, Markt-, Hand- u. Touristentaschen, Kinderschürzen, Hosenträgern, Hundeleinen,

Maulkörben, Portemonnaies, Cigarrenetuis etc. wird verlässlich Donnerstags 9-12, Nachmittags 3-6 im Saal des Gr. Märkerstr. 19 zu billigen Preisen anverkauft.

Salle a. S., den 11. August 1897.

J. E. Puschel, Kontursverwalter.

Eine große Auswahl leichter und schwerer

Arbeitspferde

stehen unter vollster Garantie preiswerth z. Verkauf.

Carl Kyritz, Galhof Güter Hof. Telefon 27.

Billige Umzugsgelegenheit.

Ende September gehen 2 Wohnwagen leer nach Magdeburg.

Jeht sofort „1“ nach Wernburg.

Anfang September „2“ von Leipzig nach Halle a. S.

2. Oktober „3“ nach Sangerhausen.

Mitte September „1“ Dessau.

Ende August „1“ „Magfurt.

10. September „1“ „Havlanke.

Mitte September „1“ „Bertin.

Alles Nähere Magdeburgerstraße 9.

Hermann Sichtung.

Tod allem Ungeziefer

durch **Brandt'sches oberseisches Pulver**, welches bedeutend stärker als viele andere Mittelvergiftungsmittel, nicht nur tödtet, sondern sofort tödtet. Wer daher mit Anderem feigen Erfolg hatte, probire dieses vorzügliche, sichere wirkende Pulver. Dosen à 30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mk. und 1,40 Mk. bei

M. Waltesgott, Gr. Ulrichstr. 30.

Detectiv-Institut Halle a. S.

Otto Harnisch, Gr. Ulrichstr. 36

bewirkt Ermittlungen, Beobachtungen, Special-Auskünfte.

Vertrauensangelegenheiten aller Art auf allen Plätzen der Welt.

Hôtel, Restaurant u. Gartenlokal zum Gold. Schiffchen.

Gr. Ulrichstr. 37. Fernspr. 649.

Herm. Heller.

Mittagstisch von 12 1/2 — 2 Uhr.

(Zum Abkochen 1 Mk.). Saal mit anschließenden Nebenräumen während der Universitätsferien an mehreren Abenden in der Woche zu vergeben.

Hôtel Weisses Raus.

Saal, Vereinszimmer u. Kegelhahn sind noch einige Abende frei.

Hochachtung

Fritz Obst.

Schlachtfest.

Sander, Grünstr. 27.

Donnerstag

Morgen Donnerstag

Schlachtfest

A. Weschke,

Wendelstraße 12.

Rest. gold. Kette,

Alter Markt.

Vereinszimmer frei.

Zeus Fahrräder

sind erstklassig, Praxionalsattel, Hochsitz, dabei allerbilligste Lasten frei

R. Lausche & Co., Eisenb.

Neu eröffnet!

Specialgeschäft eleganter Herren- u. Knaben-Garderoben nach Maass

— bei solider Preisstellung. —

G. Rosenthal, Leipzigerstrasse 13, I.

Auf Firma bitte genau zu achten!